



Sandra Neumann von der Fuchsguppe, Schulgartenlehrerin Peggy Heurich und Schulleiterin Heike Ebert machen den ersten Spatenstich für die Erneuerung des Schulgartens der Grundschule in Schönbrunn. Schüler aus verschiedenen Klassen der Schule durften danach ebenfalls den Spaten schwingen.

Foto: Cornell Hoppe

Schönbrunner Schulgarten mit neuem Pep

Mit vielen Ideen und tatkräftiger Unterstützung wächst der Schönbrunner Schulgarten bald zu einem richtigen kleinen Paradies heran.

Von Cornell Hoppe

SCHÖNBRUNN. Die Frühjahrsfröste düfteten um sein und eigentlich wäre es jetzt an der Zeit, dass die Kinder der Schönbrunner Grundschule endlich rauskommen, um ihr theoretisches Wissen in Sachen Pflanzen und Garten auch in der Natur anzuwenden. Ein bisschen müssen sie sich aber noch gedulden. Das ist zwar im ersten Moment ärgerlich. Im zweiten aber nicht so schlimm, denn sie bekommen gerade einige nigelna-gelne Extras für ihren Schulgarten.

Am Donnerstag haben die Arbeiter begonnen und schon bald können dann auch die Kinder wieder loslegen. Hintergrund für die Umgestaltung des Schulgartens ist ein Nachhaltigkeitsprojekt der Fuchs-Gruppe, die den Kindern einige neue Dinge sponsert. Im Zuge dessen haben auch weitere hiesige Unternehmen nicht zurückgesteckt und unterstützen das Team der Schule mit weiteren Sachspenden. Das Baustoffunternehmen Hanft etwa, das Transportunternehmen Gröfenherdt und die Landschaftspflege Schmidt.

Am Donnerstag fand dann auch der Spatenstich für das Projekt statt. Es wurde begonnen, die Grasnarbe auszubaggern. In der Folge sollen die Wege rund um die Beete mit einem Vlies ausgelegt und mit Kies befestigt werden. In diesen Tagen sollen auch die selbst hergestellten Hochbeete aufgebaut werden, begehbare Platten in den Beeten verlegt und die Bohnenrankhilfe installiert werden. Später wird dann auch noch die Bepflanzung erfolgen, erzählt Sandra Neumann von der Fuchs-Gruppe, die das Projekt maßgeblich vorangetrieben hat. Im vorderen Bereich Richtung Schule werden zudem Rasengittersteine verlegt, auf denen 2 IBC-Container aufgebaut werden sollen, in denen Wasser gesammelt und teils auch aus der Schleuse nach oben gepumpt wird, denn am Schulgarten gibt es keinen Wasseranschluss. Sandra Neumann hatte sich auch hier gekümmert und die nötige Genehmigung bei der Unteren Wasserbehörde beantragt.

Ein Zaun gegen die Erdbeermpöser

Ein weiterer großer Wunsch der Schule ist es, den Bereich im kleinen Park am Gewitzmuseum einzuzäunen. Hierzu braucht es grünes Licht von der Gemeinde Schellensegrund, denn der gehört das Grundstück. Bürgermeister Heiko Schilling ist am Donnerstagmorgen mit vor Ort und er kann den Argernachvollziehen. Denn weil sich der Schulgarten unmittelbar neben dem öffentlichen Park und Spielplatz befindet, waren häufig

andere schneller bei der Ernte als die Kinder selbst, die die Pflanzen gesetzt, gehegt und gepflegt haben, berichtet Schilling.

Schulleiterin Heike Ebert und Schulgartenlehrerin Peggy Heurich freuen sich über die vielen Neuerungen in ihrem Schulgarten. „Es ist schön, dass es hier im Ländlichen alles sehr unkompliziert ist und man zusammen für ein gemeinsames Ziel arbeitet“, sagt Heike Ebert. Die Gemeinde mit Bürgermeister Heiko Schilling hätte ganz unkompliziert eingewilligt. Und auch das Firmen aus der Gegend gleich bereit seien, zu helfen und zu unterstützen, dass zeige den Zusammenhalt, den es hier in den dörflichen Regionen noch viel mehr gebe. Mit der Fuchs-Gruppe habe man bereits ein anderes Projekt durchgeführt und gemeinsam Nistkästen in der Gegend aufgehängt.

Und nun der Schulgarten. Schulgarten sind etwas Besonderes. Nicht unbedingt in Thüringen, denn da gibt es an jeder Grundschule einen. Aber drumherum. Denn Thüringen ist das einzige Bundesland, in dem das Pacht Schulgarten noch verpflichtend im Grundschulplan steht. Es ist ein beliebtes Fach bei den Kindern, weil der Unterricht eben nicht nur im Klassenraum stattfindet, sondern auch an der frischen Luft, und weil die Kinder mit den eigenen Händen arbeiten und dabei übers Jahr zuschauen können, was sie alles geschehen haben. Es geht um Nutzpflanzen und die heimische Pflanzenvielfalt. „Wenn ich in die Klassen komme, ist meist die erste Frage, ob wir rausgehen“, sagt Peg-

gy Heurich. Im Schulgartenunterricht sei es ihr wichtig, dass die Kinder den Bezug zur Natur bekommen und dabei ganz praktische Fähigkeiten mitnehmen: Wie lege ich einen Samen in die Erde, wie bearbeite ich ein Beet, wie pflege die Pflänzchen bis hin zu Ernte und Verarbeitung der Früchte. Auch das Schaffen und Beobachten von Lebensräumen, der natürliche Umgang mit Insekten, Würmern und Spinnen ohne Angst, aber mit Respekt, ist ihr ebenfalls wichtig.

Positive Erlebnisse für die Kinder

Auch wenn die Kinder im Ländlichen schon einiges Vorwissen mitbrachten, lernen sie doch auch Neues kennen. „Ich habe mit den Kindern schon Gemüse und Kräuter angebaut und probiert, die würden sie, wenn sie aus dem Supermarkt kämen, wahrscheinlich nicht mögen.“

„Im Zuge der Digitalisierung haben wir sehr viele neue Möglichkeiten beim Gestalten des Unterrichts“, sagt auch Heike Ebert. „Aber das könnte nicht ersetzen, selbst zu erfahren, zu riechen und zu fühlen und etwas mit den eigenen Händen zu schaffen.“

Und genau mit diesen Ergebnissen soll es im September ein großes gemeinsames Erntefest mit der Fuchs-Gruppe geben. Das geerntete Gemüse soll dann gemeinsam zu leckeren Speisen verarbeitet werden. Und im nächsten Jahr dann kann alles wieder vom beginn – auch dank der tollen Bedingungen in ihrem neuen Schulgarten.